

Dritter deutscher Arbeiterkongress.

Ein Schlüsselwort Potsdam's.

Der 3. Deutsche Arbeiterkongress verhandelt an seinem dritten und letzten Sitzungstag zunächst über die Wohnung-Frage.

Referent war Stadtrat Dr. Wald-Zornmund, der in längerer Rede einen Antrag begründete, in dem der Kongress es für eine Notwendigkeit erklärt, daß den großen Mängeln auf dem Gebiete des Wohnungswezens entgegengetreten wird, unter denen in erster Linie die untern Volksschichten zu leiden haben. Der Antrag zählt eine Reihe von Einzelvorstellungen auf: Besonders begrüßt er die Bestimmung, wonach mit Rücksicht auf das Wohnungsbedürfnis von den kommunalen Bauverwaltungen die Baukosten zu bestimmen, auf bauliches Gelände überhaupt abgesehen werden, falls das Wohnungsbedürfnis und die Entlohnung der Gemeinde es erfordert. Dann wird gefordert, daß durch Bauordnungen in allen Gemeinden mit mehr als 25000 Einwohnern die übermäßige bauliche Ausnutzung des Bodens durch zu hohe und zu dichtes Bauen unterlagert wird. Weiter die Verschärfung und die Benutzung der Wohnungsmieten-Minderbeträge erlassen werden. Zum mindesten müssen die Mietsteuern bezahlet werden. Derartige Verfügungen zu erlassen, und es müßte die Wohnungsaufsicht allgemein eingeführt werden. Durch eine zweckmäßige Ausgestaltung der Steuererlässe und kommunalen Steuerordnungen ist der Bau von Wohnhäusern mit mehr als 25000 Einwohnern zu fördern und dem Bodenteiler der Bodenpreise in großen, aufläufigen Gemeinden entgegenzuwirken.

Zu diesem Zweck erfordert notwendig die Erhebung der Grundsteuer in allen größeren aufstrebenden Gemeinden nach dem Maßstabe des gemeinen Wertes; die staatliche und kommunale Umverteilung muß so gestaltet werden, daß der erste Grundbesitzer von Wohnhäusern, die innerhalb einer längeren Zeit nach ihrer Erbauung erworben werden, freier bleibt, während die übrigen Grundbesitzer für den Verkauf unbesonderer Grundstücke, die nicht an ausgebauten Straßen liegen, und wenn für sie ein höherer Preis als der landwirtschaftliche Ertragswert gezahlt wird, erhöht zu werden. Der Wert zu nachst an Grundbesitz ist durch Landesgesetze oder kommunale Steuerordnungen auch in Zukunft der Besteuerung zu unterwerfen. Schließlich erklärt der Antrag:

Der deutsche Arbeiterkongress begrüßt es außerordentlich, daß außer den vereinigten Haus- und Grundbesitzern auch einzelne Familien, wodurch die schon längst notwendige Wohnungsreform auf neue ernstlich gefördert wird. Von den Gemeinden erwartet er, daß sie ihren Widerstand gegen den Wohnungsnotstand aufgeben, und er wünscht, daß die Gemeinden sich nicht länger in einem fortwährenden Wohnungsnotstand befinden. Die verfassungsmäßige Regelung des Wohnungswezens im Sinne der in der Reichstagsresolution vom Mai 1912 niedergelegten Wohnungsreformforderungen, soweit sie nicht durch die landesgesetzliche Regelung erledigt werden, hält der Kongress aus fernster Hand für erforderlich.

Stadtrat Wald sprach am Schluß seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede die Erwartung aus, daß die deutschen Arbeiter sich weigern möchten, den großstädtlichen Wohnmängeln zu schweigen, die sie unter den Augen vor ihren Augen und in ihren Ohren erleben, die gesundheitlichen Vorbedingungen zu leisten. Auch gegenüber dem Grundbesitz in den Großstädten hat unbedingt der alte Rechtsstand zu gelten, daß das öffentliche Interesse und das Wohl der Nation die Interessen der Grundbesitzer überwiegen. Der Widerstand der Grundbesitzer gegen die Wohnungsreform wird durch die landesgesetzliche Regelung des Wohnungswezens im Sinne der in der Reichstagsresolution vom Mai 1912 niedergelegten Wohnungsreformforderungen, soweit sie nicht durch die landesgesetzliche Regelung erledigt werden, hält der Kongress aus fernster Hand für erforderlich.

Der Referent Wald erwiderte sich dem auch mit der Bestimmung des Wohnungsreformgesetzes, nach der Bauunternehmer für die Herstellung von kleinen Wohnungen eine Interimslösung gewährt werden kann. Genauso konnte man den Bauunternehmer die Arbeiterbeiträge beibringen lassen, eine Wohnung zu bauen. Das seien selbstverständliche soziale Pflichten, die auch ohne besondere Wohnung erfüllt werden müßten. (Abg. Graf Posaadowsky: Ja können wir weit kommen.)

In der Debatte brachte der Redakteur des „Berliner Arbeiter“ zu sprechen, daß infolge von Mängelverhältnissen, die gegen streifende Vergleiche in den Werkverwaltungen auf Grund der Hausordnung angedrückt worden sind, im Ratstädter Bezirk

Kollegierwesen. Im Allgemeinen Braunkohlenrevier gibt es Hausordnungen, auf Grund deren jeder Mieter drei bis vier Kollegier aufzunehmen hat. (Hört, hört!) Das heißt, wie der Begriff der Wohlfahrtspflege von mancher Seite ausgedeutet wird, freilich beim Berlin begründete einen Antrag des Gewerkschaftsvereins der Heimarbeitern, der eine ausreichende Schöpfung billiger Kleinwohnungen im Interesse der Heimarbeit fordert und weiter die Möglichkeit, in geeigneten Fällen durch eine billige Erhöhung elektrischer Stromzuführungen und anderer Hilfsmittel die Wohnungen wirtschaftlich rentabel auszugestalten.

Überbürgermeister Gieken-Neub bezeichnet es als unabweisbare Pflicht jeder Kommune, rechtzeitig Bauland insbesondere für Arbeiterwohnungen zu beschaffen. Die weitere Debatte ergab eine allgemeine Übereinstimmung. Selbst der Vertreter der „Berliner Richtung“, Graf Posaadowsky, stimmte in diesem Punkte vollständig den Ausführungen der Referenten zu.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Arbeitslosenfrage. Der Referent, Gewerkschaftssekretär Watzusch, führte hervor, daß diese Frage gegenwärtig im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehe.

Der Referent legte dem Kongress eine längere Entschließung vor, die es für eine Notwendigkeit erklärt, daß in der Arbeitslosenfrage sowohl von Seite wie von den einzelnen Bundesstaaten und Kommunen durchgreifende Maßnahmen ergriffen werden. Die Arbeitslosigkeit habe für die betroffenen Arbeiter die bedenklichsten Folgen, in materieller, moralischer und sittlicher Hinsicht. Sämtliche Gesellschaften würden davon in hohem Maße betroffen. Deshalb müsse die Arbeitslosigkeit mit allen verfügbaren Mitteln vorgebeugt, die Folgen dieser Erscheinung beseitigt oder wenigstens gemildert werden. Dieser Antrag wurde angenommen.

Zuletzt berichtete Bergmann über die Beschlüsse der Redaktionskommission zu den Anträgen betreffend das Koalitionsrecht. Die Anträge des Verbandes der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) habe die Kommission abgelehnt und sich außerdem für die Sicherstellung des Koalitionsrechts der Streikendnehmer ausgesprochen. Der Kongress beschloß demgemäß:

Genauf empfahl Reichstagsabgeordneter Behrens einen Antrag des Zentralverbandes der „Hort-, Land- und Weinbergarbeiter“ auf Befreiung des Arbeiterlohnungs für diese Arbeiterkategorie.

Gegen die „Berliner Richtung“.

Es folgen die Reden zum Ausbruch. In der ersten Rede des Gewerkschaftssekretärs Bergarbeiter führte hierzu den Antrag, über die einzelnen Mitglieder namentlich abstimmen zu lassen. Es wurden zunächst die sämtlichen bisherigen Mitglieder wiedergeburt. Als dann die Rede des Ausbruches (Sitz Berlin) zur Abstimmung kommen sollte, nahm Imbusch-Effen das Wort und führte aus: Wir sind nicht in der Lage, für die Wahl eines Vertreters des Verbandes katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) zu stimmen. (Hört, hört!) Der Zweck dieses Kongresses und das zu wählende Ausschüsse ist die Förderung der Sozialreform. Der Verband der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) beziehungsweise seine Redner haben bei den wichtigsten Fragen der Tagesordnung auf diesen Kongress bewiesen, daß sie nicht praktisch mitzuarbeiten wollen, sondern sie haben im entgegengegesetzten Sinne gewirkt. Sie haben die Einigkeit der Versammlung zu tören gesucht. Ein Vertreter hat sogar versucht, eine Einigkeit des Pappens zur Verfügung zu bringen auf diesen Kongress, der zu einem großen Teil von Angehörigen der evangelischen Konfession befehligt ist. (Hört, hört!) Die Vertreter des Verbandes haben versucht, die Wirkung dieses Kongresses abzuschwächen. Sie haben Anstalten vertreten, durch die die Interessen der Arbeiterklasse nicht gefördert werden. (Beifällige Zustimmung.)

Es haben Anstalten vertreten, die man auf einen Arbeiterkongress von Arbeitervertretern nicht hören sollte und die man von Sozialisten nicht anders hätte hören können. (Stürmischer Beifall.) Dann hat ein Vertreter angekündigt, daß sie sich über den Antrag, der Ausbruch wird verpflichtet, dafür zu sorgen, daß sich ähnliche Vorfälle wie in der gestrigen Sitzung nicht wiederholen. Wir beantragen daher, daß von dem Verband katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) heute:

sein Vertreter in den Ausbruch gewählt wird. Der Ausbruch des Deutschen Arbeiterkongresses soll verpflichtet werden, seinen Vertreter zu rekrutieren, sobald der Verband im Ausbruch auf diesen Kongress die Gewähr bietet, daß er in Zukunft im Sinne der Bestrebungen des Deutschen Arbeiterkongresses und der gesamten Beifälligkeit arbeitet. (Stürmischer Beifall.)

Richter vom Verband katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin): Ich muß widersprechen, wenn bewiesen wird, daß wir den besten Willen hätten, gemeinsam mit den anderen Arbeiterorganisationen die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Ich erkläre offen und aufrichtig, daß wir ebenso den Interessen der Arbeiter zu dienen suchen und Sozialpolitik treiben wollen. (Zuruf: Aber nicht im Sinne des Kongresses!) Der Kongress legt sich zusammen aus verschiedenen Organisationen, die prinzipiell verschiedene Grundzüge vertreten. Das war von vornherein Voraussetzung, sonst wäre ein Zusammenarbeiten unmöglich gewesen. Und müssen wir doch in der Lage sein, auch unsere Grundzüge zu vertreten, durch die wir glauben, für die Interessen der Arbeiter am besten wirken zu können. (Beifall und Widerspruch.) Ich will jede scharfe Beurteilung vermeiden und nur erklären: Wenn heute

sein Vertreter von uns gewählt wird, dann ist das eine Verletzung der Gleichberechtigung (Sehr richtig! und Widerspruch.) Sie sollen sich überlegen, ob Sie gut daran tun, eine so große Gruppe der Arbeiterbewegung von der Mitarbeit auszuschließen. Zum Sie es aber, wenn Sie es für gut halten.

Vorherrscher Siegerwald: Der Verband katholischer Arbeitervereine hat durchaus das Recht, seine Auffassung in seinen Anträgen niederzulegen. Es ist natürlich richtig, ist solche Anträge vor einen Kongress zu bringen, der sich aus Angehörigen verschiedener Konfessionen zusammensetzt, ist eine andere Sache. Abstimmungen haben nicht die Aufgabe hervorgerufen, sondern die Art der Verhandlung. (Beifällige Zustimmung.) Wenn Kallow Richter erklären kann, daß der Verband (Sitz Berlin), wenn er auch mit den Beschlüssen nicht einverstanden ist, doch nicht gegen die Beschlüsse des Kongresses arbeiten will, so glaube ich, daß Imbusch den ersten Teil seines Antrages zurückziehen kann.

Kallow-Hallenberg (Berliner Richtung): Das Verprechen, daß solche Zwischenfälle in Zukunft nicht wieder vorkommen sollen, können wir gar nicht geben. Das hängt gar nicht von uns ab. Wenn ein Redner aus dem evangelischen Lager hochverehrte Redner wie Sieger und Graf Posaadowsky anführt, wird man es uns nicht verübeln dürfen, wenn wir eine Autorität aus unserem Lager anführen.

— Vorh. Siegerwald erneuert seine Bitte an Imbusch, seinen Antrag dort zurückzugeben, da die evangelischen Delegierten erklärt hätten, daß sie sich der Abstimmung enthalten wollten, wenn es uns nicht verübeln dürfen, wenn wir eine Autorität aus unserem Lager anführen.

— Vorh. Siegerwald erneuert seine Bitte an Imbusch, seinen Antrag dort zurückzugeben, da die evangelischen Delegierten erklärt hätten, daß sie sich der Abstimmung enthalten wollten, wenn es uns nicht verübeln dürfen, wenn wir eine Autorität aus unserem Lager anführen.

Imbusch: Ich kann mich mit den abgegebenen Erklärungen nicht zufriedengeben.

Redakteur Posaadowsky: Auch ich befürchte, daß die Öffentlichkeit uns auslachen wird, wenn wir uns mit diesen Erklärungen zufriedengeben werden. Es muß doch noch etwas mehr gesagt werden, damit wir eine Würdigung haben, daß der Verband katholischer Arbeitervereine nachher, wenn die Wege sich freigen, die Aktion des Kongresses durch seine Sonderstellung nicht lahm legt. Ich habe die starke Befürchtung, daß wir sonst Schwereitungen haben werden.

Imbusch: Wir müssen in der wichtigen Frage des Streits und des Streikrechts

des Streits und des Streikrechts bekommen. (Stürmischer Beifall.) Wir können nicht zulassen, daß in unserer Ausschluß Personen liegen, die in dieser wichtigen Frage mit den Sozialisten gegen uns an einem Strange ziehen. (Stürmischer Beifall.)

Ein Vertreter des Verbandes (Sitz Berlin) aus der Mitte der Versammlung erklärt, daß die an seinen Verband gefällte Zustimmung der Kongress nicht einverstanden seien, aus begründlichen Gründen sich der Zustimmung zu enthalten, damit sie nicht dem Verdacht ausgesetzt werden, daß sie die Gelegenheit benutzt hätten, um ihren konfessionellen Standpunkt hervorzuheben.

Streiter-Berlin erklärt, daß sich die evangelischen Delegierten dahin verständigt hätten, obwohl sie sachlich mit dem Antrag durchaus einverstanden seien, aus begründlichen Gründen sich der Zustimmung zu enthalten, damit sie nicht dem Verdacht ausgesetzt werden, daß sie die Gelegenheit benutzt hätten, um ihren konfessionellen Standpunkt hervorzuheben.

Kurische-Röhm: Nach dem, was auf dem Kongress vorgekommen ist, mußte der Ausschluß beantragten, zu prüfen, ob überhaupt in Zukunft ein Vertreter des Verbandes (Sitz Berlin) im Ausschluß noch sitzen kann.

Richter-Berlin: Unseren grundsätzlichen Standpunkt werden wir nach wie vor entschieden vertreten. — Zuerst wurde die Debatte geschlossen. Der Ausschluß nach wie vor auf seinen Antrag befindend, wurde über ihn abgestimmt, und er wurde gegen etwa 10 bis 12 Stimmen angenommen. Die Versammlung begleitete dieses Abstimmungsergebnis mit stürmischen Beifälligkeiten. Der Vorherrscher Siegerwald stellte fest, daß die evangelischen Delegierten sich an der Abstimmung nicht beteiligt haben. Der Ausschluß wurde alsbald mit dem Verbande (Sitz Berlin) in Verbindung treten, um zu erklären, ob es möglich sei, eine Grundzüge zu finden, die ein weiteres Arbeiten des Verbandes im Rahmen des Deutschen Arbeiterkongresses ermöglichte. — Der Termin für die Einberufung des nächsten Kongresses wurde dem Ausschluß überlassen.

Darauf nahm, stürmisch begrüßt.

Graf Posaadowsky

Das Wort zu einer Schlüsselwortsprache:

Meine Damen und Herren! Sie sehen am Schluß Ihrer Verhandlungen und ich sehe unter dem Tisch den Zettel dieser Verhandlungen. Sie haben erklärt, daß dieser Kongress ein sozialer Kongress sein soll, und Sie wissen, daß in den letzten Jahren die Sozialpolitik des Reiches und die sozialpolitischen Anbahnungen aller Art, die sich zu ihr bekamen, heftig kritische und theoretische Auseinandersetzungen gefunden haben. Soweit ich sie gelesen habe, erinnern Sie mich an eine Geschichte des klassischen Altertums. Diese Geschichte erzählt von einem Mann namens Herakleitos, der sich bemüht machen wollte, indem er einen der höchsten Tempel angab. Schließlich legte es mir mit den Angriffen gegen die deutsche Sozialpolitik zu liegen. Man weiß jetzt vor, daß die Verantwortlichen für diese herabwürdigen und die Spannkraft der Arbeiter erschaffen, wie die Spannkraft eines einzelnen Arbeiters herabwürdigen, wenn er durch Krankheit, Unfall oder Altersunfähigkeit geworden, das Notwendigste zu seinem Lebensunterhalt findet? (Stürmische Zustimmung.)

Wenn die Spannkraft des Arbeiters erschaffen, dann muß die Spannkraft jedes Menschen erschaffen, der ist glücklich ist, über das Notwendigste des Lebensunterhaltes zu verfügen. Man sagt, daß Fälle von Zerstörung, von Rentenversicherung vorgekommen sind, fischer. Aber so etwas kommt auch in anderen Ständen vor. Wird

Morgen, Freitag, den 5. Dezember
und Sonnabend, den 6. Dezember

Regelmäßige monatliche

Reste-Verkäufe

Erhebliche Preisvergünstigungen

an diesen Tagen für Reste und Abschnitte von **Seidenstoffen** aller Art, von **Samten, Tüllen, Spitzen** und für Artikel anderer Abteilungen.

Prächtige Jupons, Perl-Ueberwürfe. ¼-fertige original-franz. Abendkleider. Rüschen, Bänder. Taschen, Taschentücher. Tüllwesten.

Reinseidene Damenstrümpfe, Directoire-Beinkleider. — Reinseidene und halbseidene Herren-Krawatten.

Seidenweberei Michels & Cie

Berlin SW 19 Leipziger Straße 43-44 Mech. Seidenstoff-Webereien in Krefeld und Nowawes Ecke Markgrafenstr. Das rote Eckhaus

doch jetzt anlässlich der Mehrreue ein Generalparade für die Arbeiterangelegenheiten erklären. ...

und nach den Plamenen. Soweit, glaube ich, werden die Gegner der Sozialpolitik nicht gehen. ...

im Gegensatz zur Sozialdemokratie. Die sich feindlich dem Staat und der bürgerlichen Gesellschaft gegenüberstellen. ...

ein tiefer Schritt. Treppen dürfen wir nicht besetzen, das auch die Sozialdemokraten Zutritt sind, und wir dürfen nie die Hoffnung aufgeben. ...

Die bestehenden Gesetze durchaus ausreichen. (Stürmischer Beifall.) Wenn man durchaus eine Veränderung einleiten will, ...

ein einziges Wort von Striden. Ich will nicht, (Stürmischer Beifall.) ...

Vereine und Versammlungen. Sitzung haben Donnerstag abend. ...

Verband der Arbeitervereine Deutschlands, Ortsgruppe Berlin. ...

Verband der Arbeitervereine Deutschlands, Ortsgruppe Berlin. ...

9 Uhr. Tageshafter, Zurnachts 26. ...

Handelsteil Eine deutsche Rekordernte.

Die Ernte Deutschlands in diesem Jahre übertrifft bei Brotgetreide, ...

Weizen. Winterweizen Sommerweizen. Anbau Ernte Anbau Ernte.

Hieraus ergibt sich, dass sowohl bei Winter- als auch bei Sommerweizen die Anbaufläche ausgedehnt worden ist, ...

Roggen. sagen, auch hier haben sowohl Ausdehnung der Anbaufläche wie Steigerung der Durchschnittserträge zu der grossen Ernte beigetragen. ...

Gerste und Hafer. Lauten die neuen Zahlen im Vergleich mit den früheren wie folgt: Sommergerste Hafer.

Kartoffelernte. ausgefallen, wobei zu betonen ist, dass die Ernteziffer nicht sonderlich erheblich war. ...

Die Ernte an Karto. stellt sich auf 114,5 Mill. T. gegen 7,94 Mill. T. resp. 7,07 Mill. T. in den Vorjahren. ...

Die Tatsache, dass die diesjährige Getreidernte so ausserordentlich gross ausgefallen ist, ...

Wie sieht es in der Tüllindustrie aus? Angesichts der widersprechenden Nachrichten, die gegenwärtig über die Lage der Tüllindustrie verbreitet werden, ...

Ein neuer Verlust bei der Terrain-Aktien-Gesellschaft Müllerstrasse. Das im Zusammenhang mit dem Niederbruch der Bankfirma Samuel ...

Die Tempelhofer Feld Akt.-Ges. verkaufte die Baustelle Holenzollernkors Ecke Badener Ring ...

telegraphiert wird, emittiert die Siemens Elektrische Betriebe Ges. eine 5proz. zu 100 pCt. rückzahlbare Anleihe von 10.000.000 M. ...

W. A. Scholten, Stärke- und Syrupfabrik Akl.-Ges. in Brandenburg a. H. in dem am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahr 1912/13 ergibt sich nach 64.450 i. V. 61.331 M. ...

Hamburg, 3. Dez. nachmittags 3 Uhr 15 Minuten. Kaffee gegen 10.000 M. ...

Amsterdam, 3. Dez. Bancaan 107,50. Amsterdam, 3. Dez. Java Kaffee good ordinary 41,50. ...

London, 3. Dez. Silber prompt 26 1/2. London, 3. Dez. (Schlusskurs) Englische 2 1/2% Konsols 79 1/2. ...

Konkurrenz. Answärtige Kaufm. Wolfgang Böttig, Brodhal. Kaufm. G. Meves, Halberst. ...

Lotterien-Gewinnliste.

Table with multiple columns listing lottery numbers and prizes for various classes (Klasse 22, Klasse 23, etc.).

Die von Herrn ... im Auftrag von ...